



AUTONOMIE-KONVENT

Die Vorschläge der Vertreter von Vereinen

BULSAN/BOZEN. Am Freitag, 12. Mai, wurde der Abschlussbericht des Forums der 100 vorgestellt, der einen Katalog an Vorschlägen für die Förderung der Ladinier enthält (wir haben am 15. Mai berichtet). Am Freitag, 19. Mai, beschäftigt sich der Konvent der 33 mit dem Thema. Nicht im Abschlussbericht des Forums der 100 enthalten sind folgende Vorschläge, die Vertreter verschiedener Vereine beim Autonomie-Konvent am 6. Mai des Vorjahres ausgetauscht hatten.

► Vorschläge der Vereinigung „Manifest/o 2019“, vertreten durch **Patrick Prinoth**, von der Comunanza Ladina a Bulsan, vertreten durch **Ivan Lezuo**, und von **Paul Videsott**: Im Statut soll Südtirol als dreisprachiges Land definiert werden. Barrieren für Ladi-

ner beim Zugang zu leiteten Stellen sollen ausgeräumt werden. In Institutionen auf Landes- und Bezirksebene, wo der ladinischen Volksgruppe aufgrund der Proporzregelung systematisch nur Bruchteile einer Stelle zustehen, soll zumindest die Besetzung einer Stelle möglich sein. Eine Lösung für dieses Problem könnte sein, dass die den Ladinern zustehenden Leitungsposten nicht für einzelne Institutionen berechnet werden, sondern landesweit auf der Grundlage sämtlicher öffentlicher Posten der entsprechenden Ebene. Neue Landesbestimmungen sollen so verfasst werden, dass sie die Zusammenarbeit der ladinischen Täler stärken (z. B. bei der Schaffung von Gebietseinheiten und Infrastruktur). Mindestvertretungsrechte in

Gremien ausbauen, positive Diskriminierung der kleinsten Minderheit.

► Vorschlag von „**Manifest/o 2019**“, vertreten durch **Patrick Prinoth**: Verbesserte Anrechnung der ladinischen dreisprachigen Matura für den Dreisprachigkeitsnachweis.

► Vorschläge von **Paul Videsott**: Im Statut soll ein Verweis auf die Einheit der 5 ladinischen Täler festgehalten und der Anspruch auf deren Wiedervereinigung erwähnt werden. In Sprach- und Kulturangelegenheiten soll die ladinische Volksgruppe eigenständig entscheiden dürfen. Auch bei abnehmender Bevölkerungszahl soll der Schutz der Ladinier aufrechterhalten werden. © Alle Rechte vorbehalten



3 Provinzen – eine für Ladinier

AUTONOMIE: Komitee für Wiedervereinigung fordert eigene ladinische Provinz

LADINIEN (sch). Eine dritte autonome Provinz für die Ladinier im Rahmen der Region Trentino-Südtirol, die dann den Zusatz „Ladinische Täler“ bekäme: Das schlägt ein am 20. April in Cianacei/Canazei gegründetes Komitee für die Wiedervereinigung der Sella-Ladinier in einem Schreiben vor. Es ist gerichtet an die beiden Landeshauptleute Arno Kompatscher und Ugo Rossi und an die Vorsitzenden des Südtiroler Autonomiekonvents und der Trentiner Consulta, Christian Tschurtschenthaler und Giandomenico Falcon.



Dem Komitee gehören einige bekanntere Namen an: **Albert**

Pizzinini (im Bild) und Hubert Dalponte, der Sekretär und der Präsident der Partei Ladins Dolomites (beide für das Gadertal) sowie Walter Kasslatter aus Gröden. Ebenso dabei ist Siro Bigonina Titoto aus Anzepe/Cortina d'Ampezzo, der eine der treibenden Kräfte des Referendums vom Oktober 2007 war, bei dem die Bevölkerung der 3 Brixner-tirolischen ladinischen Gemeinden in Belluno (Souramont) mit knapp 80 Prozent der Stimmen die Rückkehr von Cortina, Fodom/Buchenstein, Livinalongo und Col/Colle S. Lucia zu Südtirol forderten. Der frühere Präsident der Union Generela di Ladins dla Dolomites, Nani Pellegrini aus Fodom/Buchenstein, und weitere Vertreter aus allen ladinischen Tälern haben ebenfalls unterschrieben.

Sie fordern einen wirklichen Schutz der ladinischen Minder-

heit. Dieser sei mit der derzeitigen Aufspaltung auf 3 Provinzen und 2 Regionen nicht gegeben. Daher sollten Gröden und Gadertal von Südtirol abgetrennt werden, das Fassatal vom Trentino und Souramont von Belluno. Die 5 ladinischen Täler sollten in einer eigenen autonomen Provinz mit Sitz in Corvara zusammengefasst werden und den Status einer eigenen autonomen Provinz im Rahmen einer Region Trentino-Südtirol-Ladinische Täler erhalten, gleichgestellt mit den beiden anderen Provinzen.

Diese dritte Provinz solle im Rahmen der Neuordnung des Autonomiestatuts geschaffen werden, die derzeit im Gange ist. „Wenn man die ladinische Minderheit richtig schützen will, muss man in diese Richtung gehen“, sagt Pizzinini. „Was zurzeit besteht, ist völlig ungenügend.“

© Alle Rechte vorbehalten